

bereitwillig ihren ersten Liebhaber aus? Sie ist noch feucht vom Vorgänger, hält noch dessen Freundschaftsring umklammert und empfängt schon den nächsten Lover – zum Preis eines Big Mac im ersten deutschen McDonald's.«

»Geld ist nur ein Symbol.« Hannas Erster war lappig wie die Weichbrötchen gewesen, zwischen die ein cleverer Amerikaner seine flach gepreßten Frikadellen gepackt und zum Siegeszug rund um den Globus geschickt hatte. Der wahre Genuß mit beiden Händen! Mit diesem Slogan ging es 1976 los, er hatte Hanna inspiriert, was fürs Schlemmen galt, hatte auch andernorts Gültigkeit.

»Ein Symbol wofür?«

»Dafür, wie weit es einer in dieser Welt bringt.«

»Sie haben es ziemlich weit gebracht, wenn man Ihre Auflagenhöhe als Gradmesser nimmt.

War das den Preis wert?«

»Welchen Preis, bitte?«

»Sie sind geschieden, Ihre Kinder leben beim Vater, Sie gelten als Einzelkämpferin. Wo bleibt da die Liebe?«

»Ich schwimme in Liebe, wenn ich und wann ich will, ich verkneife mir nichts.«

»Sie halten es also wie Ihre Heldin Franziska?«

»Ich lasse mich nicht für einen Big Mac auf einem schmierigen Klo vögeln, falls Sie das meinen.«

»Und warum muten Sie dann all diese Unsäglichkeiten der Hauptperson in Ihrem neuen Buch und folglich auch Ihren Lesern zu?«

»Zumuten? Wollen Sie die Leserpost sehen, die ich sackweise bekomme? Den Frauen

macht's Spaß, großen Spaß, wenigstens ein paar Stunden aus ihrem langweiligen Leben ausbrechen zu können. Plötzlich sind sie selbst noch einmal fünfzehn oder sechzehn und entdecken die Macht, die sie besitzen. Wenn sie wollten, würden die Jungs durch brennende Reifen springen, nur um ans Ziel zu gelangen ...«

»Die Passage fehlt bei Franziska.«

»Es ist ein Roman.« Hanna stand auf, stieß an die Tischkante. Dieser Mensch war ein Ignorant. »In einem Roman«, fuhr sie fort, »handelt es sich bekanntlich um fiktive Erlebnisse, oder bilden Sie sich allen Ernstes ein, ich würde mein eigenes Leben abschreiben?«

»Sie schreiben in der Ich-Form, vielleicht verstärkt das den autobiographischen Charakter. Allerdings hatte ich bei dieser bewußten Szene

gleich das Gefühl, daß kein junges Mädchen beim ersten Mal so tough sein kann.«

»Wenn Sie sich da mal nicht irren.«

Hanna wartete nicht einmal, bis der Aufzug oben angelangt war, sondern schloß einfach die Tür zwischen ihm und sich. Im Hinausgehen hatte er sein Sakko wieder übergestreift, das er hinter sich über die Stuhllehne gehängt hatte. Cord, feingerippt, sandfarben, die Taschen ausgebeult, genau wie bei dem Freier, dessen Ring ihre Romanheldin Franziska noch umklammert hielt, während sie schon für den nächsten den Rock hob.

Ob der Presseemann sich angegriffen fühlte, weil er das gleiche Sakko trug? Sie könnte ihn zurückrufen und ihm sagen, daß es ein Zufall

war, daß manchmal sogar sehr viel ältere Männer als er so etwas trugen.

Du bist so schön weich.

Das ist meine Jacke, Schätzchen! Du bist auch schön weich, noch viel weicher, soll ich dir zeigen, wo?

Es war, als ob jemand einen Sack über sie stülpte. Dunkel, kein bißchen weich und erst recht nicht schön, ein Gefängnis, dem sie entfliehen mußte. Nur weg! Raus hier!

Hanna rannte auf die wabernde Helligkeit zu, von der sie wußte, daß es Glas war. Doppelglas, eingepaßt in eine Falttür, es brauchte nicht viel Kraft, um sie zu öffnen. Normalerweise schaffte sie das mit einer Hand, nur heute wollte ihr die Tür nicht gehorchen, der Griff entglitt ihr immer wieder. Hanna zerrte daran, zerrte wie verrückt, so als ob ihr Leben davon abhinge. Sie mußte den Gierhänden